

Fachzeitschrift Pro Infirmis Nr. 5/89 : geistigbehinderte Menschen und die Psychiatrie

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Heimwesen : Fachblatt VSA**

Band (Jahr): **61 (1990)**

Heft 2

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-809969>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Geistigbehinderte Menschen und die Psychiatrie

In den Psychiatrischen Kliniken der Schweiz werden heute noch eine grosse Zahl von geistig-behinderten Personen betreut, die aus verschiedenen Gründen keinen anderen Aufenthalts- und Wohnort gefunden haben. Bereits in den frühen siebziger Jahren wurden Fachleute auf die schwierige Lebensbedingungen dieser Bewohner in den Institutionen aufmerksam. Auf Initiative von einzelnen Personen haben bereits Verbesserungen im Bereich der Lebensqualität für Geistigbehinderte in den Kliniken stattgefunden, doch sind weiterhin Bemühungen auf der Ebene von Klinikkonzepten, Ausbildungsinstitutionen und Finanzierbarkeit nötig.

Die Nr. 5/89 der Fachzeitschrift Pro Infirmis ist dem Thema «Die Lebenssituation der geistig-behinderten Erwachsenen in den psychiatrischen Kliniken» gewidmet. Inhaltlich wird auf die laufende Diskussion über die Bestrebungen, angepasste Lebensräume zugunsten der in den Institutionen lebenden geistigbehinderten Bewohner hingewiesen. Beiträge aus der Sicht eines Vaters, eines engagierten Leiters einer Pflegestation und eines Sozialarbeiters, im Klinik-Sozialdienst tä-

tig, beschreiben die Grenzen und den Rahmen einer Betreuung Geistigbehinderter in der Klinik. Weiter erläutert je ein Fachbeitrag den Wandel und die Entwicklung der Psychiatrie sowie

die grundsätzliche Auseinandersetzung über die Problematik der anspruchsvollen Begegnung Geistigbehinderter in Psychiatrischen Kliniken. Abschliessend werden einschlägige, praxisnahe Betreuungskonzepte vorgestellt.

Die Fachzeitschrift Pro Infirmis Nr. 5/89 kann zum Preis von Fr. 5.- (bitte in Briefmarken beilegen) bei der Redaktion Pro Infirmis, Postfach 129, 8032 Zürich, bezogen werden.

Der «bildungsclub» Kanton Zürich stellt sein umfangreiches Programm 1990/91 vor

Immer mehr geistigbehinderte Menschen besuchen Erwachsenenbildungskurse

Nachdem sich im vergangenen Jahr rund 280 geistigbehinderte Frauen und Männer in 40 Kursen weitergebildet haben, bietet der «bildungsclub» Kanton Zürich in seinem neuen Jahresprogramm 1990/91 gar 50 Kurse an.

Das Themenspektrum reicht von Kursen, die den Ausbau der alltäglichen Sicherheit im Umgang mit Geld, Buchstaben, Kochen usw. beinhalten, bis zu den Fremdsprachen Französisch und Englisch.

Video, TV, Radio, Computer und Zeitungen werden durch handlungsorientiertes Lernen den Interessierten näher gebracht.

Neben kreativen Kursen wie Malen, Tanzen und Musizieren sieht das Programm auch körperorientierte Kurse vor.

Mancher Teilnehmerin und manchem Teilnehmer wird die Wahl nicht leicht fallen!

Knapp die Hälfte der Tages- und Abendkurse sind in der Stadt Zürich geplant. Zahlreiche weitere Angebote finden im übrigen Kanton in den Regionen Bülach, Horgen, Küsnacht, Urdorf, Wetzikon und Winterthur statt.

Das Programm kann gratis bezogen werden bei:

Pro Infirmis Kanton Zürich, Bildungsclub, Hohlstr. 52, 8004 Zürich
Tel. 01 241 44 11, Di/Mi/Do von 9.00- 16.00 Uhr.

Dort werden auch Auskünfte erteilt.

VESKA

Generalversammlung der VESKA/Assemblée générale de la VESKA
22. Juni/22 juin 1990, Sitten/Sion.

Aus den Kantonen

In der Rubrik «Aus den Kantonen» werden Meldungen der Tagespresse ausgewertet, die das Schweizerische Heimwesen betreffen. Die Grundlage für diese Auswertung bildet der Presseauschnittsdienst «Argus». Die Rubrik wurde in dieser Nummer von Heidi Ruchti-Grau, freischaffende Journalistin, Luzern, redaktionell betreut.

Aufgefallen – aufgepickt!

Alternative Wohnformen

In der Region Biel läuft seit 1988 das subventionierte Schweizerische Pilotprojekt «Alterslo-gis». Die Versuchsphase dauert fünf Jahre. Während dieser Zeit werden auch wissenschaftliche Untersuchungen durch die gerontologische Abteilung der Universität Freiburg durchgeführt. Bei dem Projekt handelt es sich um eine Wohngemeinschaft von pflegebedürftigen alten Menschen. In Biel, Büren a.d. Aare, Orpund, Lyss und Ins bestehen fünf Wohneinheiten mit insgesamt 25 Betagten. In jeder Wohnung gibt

es eine Leiterin, die eine Ausbildung als Krankenpflegerin FA SRK aufweisen muss. Der Präsident der Pro Senectute des Amtes Aarberg hält die Alterswohngemeinschaften für eine ideale Lösung des momentanen Pflegeplatznotstandes und hofft, dass diese Wohnform auch nach Abschluss der Versuchsphase weitergeführt wird. Die dezentralen Senioren-Pflegeelogs sind baulich rasch zu realisieren und lassen sich bei abflauender Nachfrage mit kleinem Aufwand in normale Mietwohnungen zurückverwandeln («Solothurner Zeitung», Solothurn).

Thun. Auch das Alters- und Pflegeheim «Glockenthal» bemüht sich, mit einer neuen Wohnform Personal und Kosten einzusparen. Sieben Betagte bewohnen seit kurzem zusammen eine Wohnung und werden vom Heimpersonal betreut. Da die Betreuung der sieben Personen mit nur einer Personalstelle bewältigt werden kann, genügt ein Tarif von 65 Franken pro Tag und Person. Die gleiche Tarifstufe kostet im Altersheim Glockenthal 80 Franken. Zu dieser neuen Wohnform fand Markus Kohli, Heimleiter im Alters- und Pflegeheim Glockenthal, mit viel Glück. Wegen Umbauarbeiten wurden im gegenüberliegenden Haus drei Wohnungen auf einer Etage frei und von ihm kurzerhand gemietet. Ein grosser Raum wurde als Esszim-

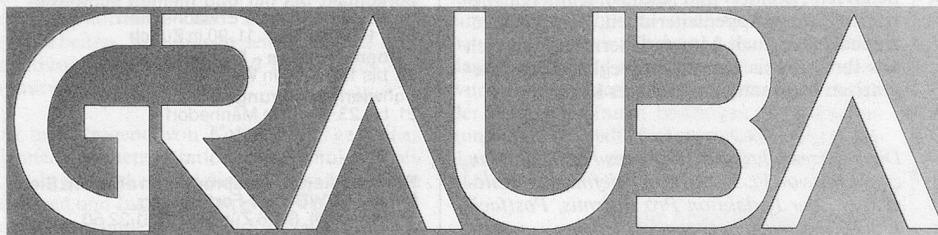
mer/Aufenthaltsraum eingerichtet und sieben Zimmer als unabhängige Einzelzimmer gestaltet. Die Pensionäre nehmen Frühstück und Nachtessen in der Wohngemeinschaft ein und gehen fürs Mittagessen ins Altersheim, das ohne Strassenüberquerung erreicht werden kann («Berne- r Zeitung, Ausgabe Thun/Oberland», Bern).

«Altersheim-Bau-Boom!»

Seit 1985 wurden im Kanton Luzern 31 Altersheime neu gebaut, saniert und erweitert. Sämtliche dieser Bauten wurden mit Bundesgeldern aus der AHV subventioniert. Alters- und Pflegeheime, die nach dem 30. Juni 1990 in Angriff genommen werden, können nicht mehr von Bundesgeldern profitieren. Dennoch stehen bereits dreizehn neue Projekte in Planung. Der «Altersheim-Boom» ist nicht nur auf die Subventionen des Bundes, sondern auch auf die veränderte Bevölkerungsstruktur und den heutigen Lebensstil zurückzuführen («Willisauer Bote», Willisau).

Ausbildung

Auch im Kanton Schwyz gibt's kaum mehr ein Spital, das nicht über gravierenden Personal-mangel klagt. Deshalb sollen nun neue Ausbil-



Ihr Partner
Medizintechnische Produkte und
Spezialeinrichtungen

Votre partenaire
Produits médico-techniques
et équipements spéciaux